

HUGO  
**JOSTEN**

*Fairtrade –  
Ein Gewinn für alle.*



**HUGO JOSTEN** setzt auf  
**Bio-FAIRTRADE-Baumwolle**  
und **recyceltes Polyester!**

# Was ist Fairtrade?

## Eine Strategie zur Armutsbekämpfung

Bauern in Afrika, Lateinamerika und Asien erhalten durch Fairtrade-Standards, die unter anderem Fairtrade-Prämien vorschreiben, die Möglichkeit, ihre Dörfer und Familien aus eigener Kraft zu stärken und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Fairtrade-Kleinbauern sowie -Arbeiter und -Arbeiterinnen erhalten eine Stimme, werden wahrgenommen und treffen selbstbestimmte Entscheidungen.

## Marktzugang und direkte Handelsbeziehungen

Fairtrade-zertifizierte Baumwollkooperativen erhalten für ihre Produkte ein stabiles Einkommen. Fairtrade ermöglicht Kleinbauern aus benachteiligten Regionen des Südens den Marktzugang in den Norden und fördert langfristige und möglichst direkte Handelsbeziehungen. Angestellte auf Plantagen bekommen im Minimum den gesetzlichen Mindestlohn und profitieren unter anderem von Schutzkleidung, bezahltem Urlaub und sozialer Vorsorge.

## Fairtrade stärkt Familien im Süden

Fairtrade beinhaltet als einziges Sozial-Siegel eine verbindlich festgelegte Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Die Prämie fließt direkt von jedem Einkauf auf ein separates Prämienkonto der jeweiligen Produzentenorganisation oder der Plantage. Kleinbauern und Arbeiterinnen entscheiden selbstständig und demokratisch darüber, welche Projekte sie mit der Prämie realisieren.

Tagtäglich treffen Kunden kleine Entscheidungen, die für Produzenten rund um den Globus weit reichenden Folgen haben können. Dies können zum Beispiel der Bau von Trinkwasserbrunnen und Schulen, Umstellung auf biologischen Anbau oder subventionierte Arztbesuche sein. Fairtrade stärkt die beteiligten Menschen im Süden, bietet bessere und mehr Möglichkeiten für Frauen und Männer. Rund 1,2 Millionen Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien sind in das Fairtrade-System eingebunden. Mit den Familienangehörigen profitieren über 6 Millionen Menschen direkt vom Fairen Handel mit Fairtrade-Siegel.



# Warum Fairtrade-Baumwolle?

Baumwollkooperativen in den so genannten Entwicklungsländern leben unter dem Druck des Weltmarktes, der schwankenden Preise und des ausbeuterischen lokalen Zwischenhandels.

Die Folgen reichen von Verschuldung über Arbeitslosigkeit bis zu Verelendung. Alternativen zur angestammten Produktion gibt es häufig nur wenige und diese beinhalten leider auch Drogenanbau, Prostitution, Kinderarbeit, Flucht in die Elendsviertel der Großstädte und Emigration. Fairtrade bietet über einer Million Menschen einen Ausweg aus dieser Abwärtsspirale.



# Fairtrade-Standards für Baumwolle

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die drei Säulen der Fairtrade-Standards. Produzenten verpflichten sich, ILO-Kernarbeitsnormen und Umweltkriterien einzuhalten. Gentechnisch manipuliertes Saatgut ist nicht erlaubt, ebenso wenig der Einsatz gesundheitsgefährdender Pestizide. Ein fairer Mindestpreis wird nach Anbauregion festgelegt und eine Fairtrade-Prämie gezahlt. Letztere wird zur Finanzierung sozialer Projekte, zur Unterstützung der Umstellung auf organischen Anbau oder zur Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt.

Lizenznehmer im Norden verpflichten sich, vertraglich Mindestpreise und Fairtrade-Prämien bei den Produzenten sowie eine Lizenzgebühr an die Siegelinitiative zu zahlen.

Produzenten, unabhängige Experten, Händler, Vertreter nationaler Siegelinitiativen und der Zivilgesellschaft erarbeiten gemeinsam neue Produktstandards bzw. überarbeiten in regelmäßigen Abständen die bereits existierenden Kriterien. Hierfür werden auch auf der Grundlage der UN-Menschenrechtscharta, der WHO-Leitlinien und internationaler Vereinbarungen zum Schutz entwickelt. In den Fairtrade-Standards für Baumwolle wird ein Nachweis über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen verlangt. Das gilt für alle Schritte der Weiterverarbeitung wie Entkernung der Baumwolle, Spinnen, Färben, Stricken, Weben, Konfektionierung. Ist kein Nachweis vorhanden, übernimmt FLO-CERT die Überprüfung.

Nachgewiesen werden kann die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen durch:

- **SA 8000 Zertifikat**  
Ein international gültiger Sozialstandard von Social Accountability International (SAI) [www.sai-intl.org](http://www.sai-intl.org)
- **Fair Wear Foundation (FWF)**  
Die Stiftung engagiert sich für die kontinuierliche Verbesserung der Textilbranche. Sie arbeitet auf der Basis der „Code of Labour Practices“. Die Clean Clothes Campaign kooperiert mit der FWF.
- **Zertifikate von:**
  - Ethical Trading Initiative [www.ethicaltrade.org](http://www.ethicaltrade.org)
  - Fair Labour Association [www.fairlabor.org](http://www.fairlabor.org)
  - Workers Rights Consortium [www.workersrights.org](http://www.workersrights.org)
- **Testat** einer Gewerkschaft, die von dem internationalen Dachverband der Gewerkschaften anerkannt ist und

die Einhaltung sozialer Rechte der Beschäftigten in ihrem Betrieb bestätigt.

- **Inspektionsbericht** mit dem „Model Code Trade“, der gesundheits- und bautechnische Risiken in der Textilindustrie berücksichtigt.
- Befindet sich ein Unternehmen im Besitz der Arbeiter, muss dies über die Statuten nachgewiesen werden.

## Kernarbeitsnormen der ILO:

- keine Diskriminierung
- Verbot von Kinderarbeit
- Verbot von Zwangsarbeit
- Recht auf Organisationsfreiheit und kollektive Tarifverhandlungen

## Weitere Normen:

- Zahlung von Mindestlöhnen, die den gesetzlichen oder den Branchenstandards entsprechen
- Gewährleistung von Gesundheits- und Sicherheitsschutz am Arbeitsplatz
- Arbeitszeiten
- soziale Sicherheit / Arbeitsverträge
- ökologische Standards

## International Labour Organisation (ILO)

Die Gründung der International Labour Organisation (ILO) im Jahre 1919 steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ende des ersten Weltkrieges. Die Verfassung der Organisation ist Bestandteil des Friedensvertrags von Versailles.

Die ILO ist – wie in der Präambel formuliert – davon überzeugt, dass „der Weltfriede auf Dauer nur auf sozialer Gerechtigkeit aufgebaut werden kann“.

Zu den Grundprinzipien des internationalen Abkommens gehören auch die Kernarbeitsnormen. Sie beinhalten unter anderem die Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit, das Verbot von Diskriminierung im Beruf und die Freiheit der Arbeiter, sich in einem Betriebsrat oder gewerkschaftlich zu organisieren.

# Biologischer Anbau statt Gentechnologie

Von Landwirtschaft mit gentechnisch modifizierten Pflanzen versprechen sich immer mehr Bauern Vorteile: Die Pflanzen seien widerstandsfähiger gegen Schädlinge und erforderten weniger Pestizide. Doch der Fortschritt birgt gewaltige Risiken, die viele individuelle Schicksale negativ beeinflussen. Das Beispiel Indien zeigt es: Einerseits ist die Produktivität als Folge der Gentechnik-Baumwolle angestiegen. Die Gesamtproduktion verdoppelte sich im letzten Jahrzehnt, die Exporte schnellten binnen vier Jahren auf das Zehnfache ihres Ausgangswertes. Andererseits gab es viele persönliche Katastrophen in Folge mangelnder Aufklärung, wie die TransFair-Mitgliedsorganisation Brot für die Welt über die vergangenen Jahre beobachtet hat. Ein Hauptproblem ist, dass Biotech (BT)-Baumwolle mindestens dreimal soviel Wasser wie herkömmliche Pflanzen braucht.

Die Felder waren für diese Saaten, vor allem wegen fehlender Bewässerung, schlecht geeignet. Gleichzeitig sanken die Marktpreise für Baumwolle immer weiter in den Keller. Dadurch landeten viele Produzenten in der Schuldenfalle. Ein Extrembeispiel sind die Baumwollhochburgen

im westindischen Maharashtra. Dort stellten viele Bauern auf BT-Saaten um, hatten aber nicht genügend Wasser. Es gab dramatische Ernteausfälle und eine ansteigende Selbstmord-Welle unter verschuldeten Bauern.

In der Region Vidarbha nahmen sich allein 2006 mehr als 1000 Landwirte das Leben – ein Selbstmord alle sechs Stunden. Brot für die Welt nennt eine weitere Ursache für die Verschuldung: Ursprünglich konnten die Bauern eigenes Saatgut nachzüchten und organischen Dünger wie Kompost einsetzen. Das verursachte nur geringe Kosten. Mit BT-Pflanzen müssen sie Saaten und chemischen Dünger auf Kreditbasis kaufen. Die Abhängigkeit von Pflanzenzüchtern steigt, denn die BT-Saat muss jedes Jahr neu gekauft werden. Neu sind außerdem widerstandsfähigere Schädlinge, die die Ernte zerstören. Können die Bauern aus diesen Gründen ihre Kredite nicht mehr zurückzahlen, wird ihr Land gepfändet und sie verlieren jegliche Perspektive.

**Fairtrade schließt grundsätzlich wegen der Risiken für Mensch und Umwelt den Einsatz von gentechnischen verändertem Saatgut aus.**



# Der Produktionsweg

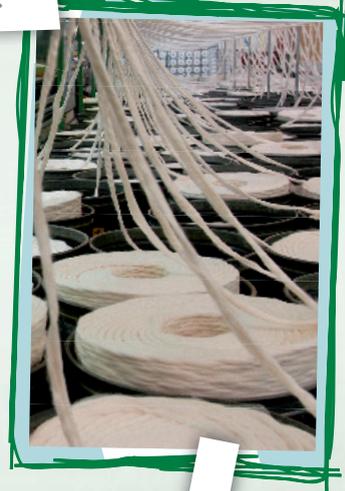


**Ausgangspunkt** ist das Feld eines Kleinbauern in Westafrika



**Mit dem Schiff** kommt der Rohstoff nach Europa

**Die Baumwolle** wird entkörnt und zu Garn gesponnen



**Das Garn** wird gewebt, gefärbt und ausgerüstet



**Per LKW** kommt die fertige Ware schlussendlich nach Deutschland



**Sämtliche Einzelteile** wie Knöpfe, Schnallen und Etiketten werden angebracht

**In der Fertigung** wird das Gewebe zugeschnitten und zusammengenäht



# Unsere fairen Produkte

**Bundjacke**



**Latzhose**

**Weste**



**Latzhose**

FAIRTRADE  
Certified Cotton

Bei entsprechender Abnahmemenge sind individuelle Farben und Verarbeitungsvarianten möglich! Zur Zeit verarbeiten wir folgende Qualitäten: Verstärkte Baumwolle – 65% Bio-FAIRTRADE-Baumwolle mit 35% recyceltem Polyester, ca. 300 g/m<sup>2</sup> sowie 100% Bio-FAIRTRADE-Baumwolle, ca. 200 g/m<sup>2</sup>.

Mögliche Farb-  
kombinationen



# Unsere fairen Produkte



Bei entsprechender Abnahmemenge sind individuelle Farben und Verarbeitungsvarianten möglich! Zur Zeit verarbeiten wir folgende Qualitäten: Verstärkte Baumwolle – 65% Bio-FAIRTRADE-Baumwolle mit 35% recyceltem Polyester, ca. 300 g/m<sup>2</sup> sowie 100% Bio-FAIRTRADE-Baumwolle, ca. 200 g/m<sup>2</sup>.





**HUGO**  
**JOSTEN**

Hugo Josten Berufskleiderfabrik  
GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Lobbericher Straße 12  
D-47929 Grefrath

Telefon 02158 9187-0  
Telefax 02158 9187-99

Internet [www.hugo-josten.de](http://www.hugo-josten.de)  
E-Mail [info@hugo-josten.de](mailto:info@hugo-josten.de)



**HUGO JOSTEN** setzt auf  
**Bio-FAIRTRADE-Baumwolle**  
und recyceltes Polyester!